Sehr geehrter Hr. Finanzdirektor Josef Weiss!

Kürzlich las ich auf der ORF-Homepage im Bereich „Gesellschaft/Theologie“ einen Beitrag vom 12. Dezember 2023 über das „Nachleben von Kirchen“ – eine aktuelle Thematik.

In diesem Artikel von Konstantin Obermayr werden Sie ausführlich zitiert, dass es letzten Endes aus ökonomischen Gründen *„nur eine Frage der Zeit sei, bis man sich von manchen Gebäuden wird trennen müssen.“* Auf den ersten Blick eine interessante Argumentation.

In der Stadtgemeinde Mödling wurde einer der beiden (noch) gegebenen Pfarren ohne weitere Rücksprache „sehr brutal“ (Zitat vom Gemeindeabend am 17.10.2023) mitgeteilt, dass es in Mödling in zwei Jahren nur mehr eine Pfarre geben soll. Grundsätzlich eine sinnvolle Möglichkeit des „Sparens“, wenn Stellen im administrativen Bereich zusammengelegt werden. Weiters wurde der Verkauf des gesamten Grundes und vor allem der mögliche Abriss der Kirchengebäude seitens des Dechants Adolf Valenta immer wieder hier betont.

Dechant Adolf Valenta versicherte aber mehrmals bei einem Gemeindeabend und bei anderen Gesprächen, dem Wunsch der Pfarrgemeinde entsprechend sich konkret und vollinhaltlich für den Erhalt der baulichen Struktur von Herz Jesu als sozial-kommunikativ-pastorales Zentrum einzusetzen, eine Zusage, die notwendigerweise die oben erwähnte Absicht der „Erzdiözese“ konterkariert! Wir wissen diese konkrete Zusage und damit die Unterstützung des Engagements vieler Pfarrmitglieder sehr zu schätzen!

Problematisch werden solche Vorhaben – Verkauf und möglicher Abbruch von pastoral genützten Objekten – vor allem dann, wenn *„wesentliche pastorale Aspekte hinter allgemein formulierten ökonomischen Sachzwängen verschwinden“*, wie es in einem Schreiben der Pfarre Herz Jesu an BV Josef Grünwidl und auch an GV Nikolaus Krasa heißt (Gemeindebrief vom 12.12.2023). Und außer einer an sich diskussionswürdigen Statistik bezüglich der Zahl der röm.-kath. Gläubigen in Mödling im historischen Vergleich wurden bisher keine weiteren wirklich überzeugenden Sachargumente in pastoraler Hinsicht vorgebracht. Die seelsorgliche Situation in der Mödlinger Schöffelstadt wird seitens der Vertreter der „Erzdiözese“, die zB auch telefonisch kontaktiert wurden, praktisch negiert. **Und es kann nicht sein, dass Seelsorge in diesen Überlegungen offensichtlich kaum eine Rolle spielt.** Überraschend ist immer wieder die Unkenntnis von Mitarbeitern der „Erzdiözese“ bezüglich der Mödlinger Schöffelstadt! Es ist zu vermuten, dass bezüglich der seelsorglichen Situation entweder keine grundlegenden und umfassenden Informationen vor Ort eingeholt wurden (auf einem Stadtplan sieht ja alles anders aus!) oder dass Informationen möglicherweise irrtümlich interpretiert und weitergegeben wurden (Von wem?) oder äußerst einperspektivisch und selektiv in problematischer persönlicher Auswahl den Entscheidungsträgern übermittelt wurden. Anders sind manche ironisch, ja fast sarkastisch anmutenden Formulierungen in Telefongesprächen und auch in Schriftstücken (zB in etwa *„Wir zahlen alle Spenden gerne zurück!“*, weitere Aussagen vor allem auch bezüglich des Denkmalschutzes!) nicht zu erklären! So ist Entscheidungsträgern offenbar nicht bewusst, wie umfassend das Pfarrgebiet von Herz Jesu ist, welche herausfordernde soziologisch-pastorale Situation und welche Problemlage hier gegeben sind und dass die Herz-Jesu-Pfarre derzeit positiv bilanziert. Allem Anschein nach soll Letzteres ja auch in Zukunft unterbunden werden ... Und: Es geht nicht nur um den Sonntagsgottesdienst, es geht um viel mehr!!

In einem längeren Schreiben, das BV Josef Grünwidl und in der Folge wohl auch GV Nikolaus Krasa und Christoph Kardinal Schönborn Mitte Dezember 2023 übermittelt wurde, werden knapp wesentlichen Punkte aus der Sicht der Pfarre Herz-Jesu genannt:

„Unverständnis, wieso ausgerechnet Herz-Jesu – kein Verlustträger – der Budgetmisere geopfert werden soll, obwohl gerade dieser Stadtteil ein wachsendes Viertel von Mödling ist.

Zweifel, dass angesichts baurechtlicher Einschränkungen – Denkmalschutz, Widmung – die erhofften Erlöse überhaupt zu realisieren sind.

Aufforderung, unbedingt für ein Weiterbestehen des liturgischen wie sozialen Lebens am bestehenden Ort Sorge zu tragen, wenn möglich in den vorhandenen (baulichen; K.P.) Strukturen.

Hoffnung, dass eine konsensuale Lösung zu finden ist – sei es in Form einer Mehrfachnutzung mehrerer religiöser Gemeinschaften, eines kulturellen/ökumenischen Zentrums, sei es durch Mittelzufuhr durch Einsparungen oder durch Spenden, allenfalls auch durch Abtrennung und Adaptierung des Theresiensaaus zu diesem Zweck.“

Die Schöffelstadt ist eine wesentliche pastorale Herausforderung. Zugleich wurden wesentliche Aufgabenbereiche in letzter Zeit der Herz-Jesu-Pfarre entzogen. Derzeit scheint es also so, als ob seitens der „Erzdiözese“ und auch seitens „lokaler“ Vertreter hier in Zukunft ein „pastorale Wüste“ durchaus akzeptiert wird und dass damit wohl auch eine weitere Verringerung der diözesanen Einnahmen in Kauf genommen wird.

Von der Pfarrgemeinde wird besonders kritisch gesehen, dass es mit den mit dieser Angelegenheit direkt auf Entscheidungsebene befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der „Erzdiözese“ weder im Vorhinein noch bis jetzt Gespräche gab.

Konkrete Alternativvorschläge bezüglich der Verwertung des Grundstücks wurden – allerdings meist in Kurzform – zB an Dechant Adolf Valenta mit dem Ersuchen übermittelt, diese auch weiterzuleiten. Bisher gab es diesbezüglich keine wie immer geartete konkrete Rückmeldung, konstruktive Vorschläge werden offenbar negiert. Und: Niemand will die „Erzdiözese“ in den Konkurs stürzen!

Auf weitere konkrete Alternativvorschläge in mehrfacher Hinsicht bezüglich der künftigen sinnvollen Verwendung der Gebäude als Kommunikationszentren, eventuell auch in Kooperation mit der Stadtgemeinde Mödling, wurde bisher m.W. nicht näher eingegangen.

Es geht nun auch darum, den großen, nun doch schon gegebenen überregionalen Imageschaden der „Erzdiözese“ möglichst zu begrenzen und im gemeinsamen Gespräch konstruktiv sinnvolle Zukunftsperspektiven in pastoraler und ökonomischer Hinsicht zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen – und: gesegnete, frohe Weihnachten!

Klaus M. Pollheimer

Mödling, 19. Dezember 2023

PS.: Der Begriff „Erzdiözese“ wurde durchgehend unter Anführungszeichen gesetzt, da bisher niemand der Pfarrgemeinde erklären wollte oder konnte, welche Ansprechpersonen in div. Gremien in dieser Angelegenheit konkret darunter zu verstehen sind bzw. für dieses Vorhaben verantwortlich sind! Klaus Pollheimer

Dr. Klaus M. Pollheimer, A-2340 Mödling, Ferdinand-Fleischmann-Gasse 6/4

Tel.: 0043 (0)2236 / 27237 Mobil: 0043 (0)664 307 4001

Mail: klaus.pollheimer@utanet.at klaus.pollheimer@utanet.at e.k.pollheimer@utanet.at